Glückauf! Besuch im einzigen untertägigen Kaolinabbau Deutschlands

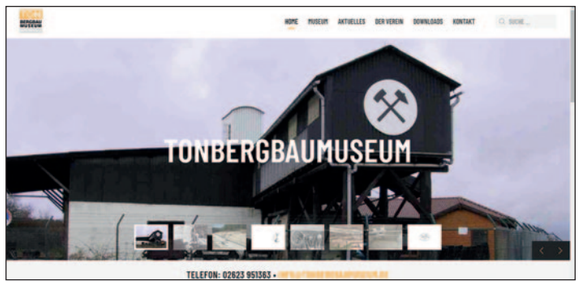
Die Tongewinnung unter Tage, in den Anfängen durch Glockenschächte, dann in ausgebauten Schachtanlagen, hat lange Zeit den Westerwälder Tonbergbau geprägt. Der letzte Untertagebau im Westerwald, der Schacht »Richard« in Oberahr wurde im Jahr 2000 geschlossen. Nur in zwei Betrieben in Deutschland wird heute noch Ton bzw. Kaolin untertägig gewonnen. Als sich die Gelegenheit zu einer Befahrung des untertägigen Kaolinabbaus bot, war die Redaktion der »TonLeiter« dabei. Die untertägige Gewinnung war auf hochwertigen Tonqualitäten ausgerichtet. So ist heute noch die Staatliche Porzellanmanufaktur Meissen für ihre hochwertige Produkte auf einen Kaolin angewiesen, den sie selbst aus der eigenen Lagerstätte in Seilitz fördert. Trotz intensiver Forschungen ist es bis heute nicht gelungen, einen gleichwertigen Rohstoff zu finden, der den eigenen ersetzen kann. Seit 1764 bezog die Manufaktur Kaolin aus dem Tagebau in Seilitz. 1825 wurde dann an selber Stelle der Tiefbau aufgefahren. Die Lagerstätte, ein verwitterter Quarzporphyr, die sich zu 85 % aus Kaolinit, 11 % Quarz, weniger als 3 % Smektit und sehr geringen Anteilen an Eisen- und Titan-Mineralen zusammensetzt. Der derzeitige Abbau geht in einer Tiefe von 18m um. Bei einem Vortrieb von 1m/ Woche werden jährlich etwa 500 Tonnen mit Keilhaue, Schaufel und Bohrhammer abgebaut. Unmittelbar vor Ort werden nicht geeignete Kaolinpartien ausgehalten und verworfen. So wird lediglich der weiße Kaolin aufgehaldet, der nach dem Transport in die Manufaktur dort für den späteren Einsatz aufbereitet wird. Zwei Bergleute arbeiten ganzjährig im Bergwerk. Sie sind sowohl für den Vortrieb, den Strebausbau mit warnfähigem Nadelholz, die Gewinnung und Förderung, als auch den Rückbau zuständig. Ausgeräumte Stollen werden unmittelbar rückgebaut und gesichert. Das Ausbauholz wird vollständig entfernt. Derzeit ist die Auffahrung eines neuen Bergwerks im benachbarten Grubenfeld im Genehmigungsverfahren.

AG Westerwald-Ton mit Präsenz in den Sozialen Medien

Seit wenigen Wochen ist die Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton auf facebook vertreten. Hier werden aktuelle und interessante Neuigkeiten über Westerwälder Ton, die Menschen, die mit ihm arbeiten und die vielfältigen Perspektiven unserer Branche vorgestellt (facebook.com/tonbergau.blog). Gleichzeitig wurde in Zusammenarbeit mit dem Tonbergbaumuseum ein Internet-Blog unter dem Titel »Tonbergbau« gestartet (www.tonbergbau.blog), der vor allem fachliche Hintergründe über den Westerwälder Tonbergbau präsentiert. Inhaltlich wird er von der Redaktion der »TonLeiter« betreut.

Tonbergbaumuseum mit neuer Homepage

Im Juli startete der Tonbergbauverein die aktuelle, überarbeitete Version der Homepage des Tonbergbaumuseums. Aktuelle Veranstaltungen und Interessantes rund um das Tonbergbaumuseum in Siershahn ergänzen nun die bisherige Seite. Seit April hat das Museum wieder jeden Mittwoch von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Besuche und Führungen außerhalb dieser Zeit lassen sich telefonisch 02623 – 951363 oder per Email vereinbaren info@tonbergbaumuseum.de.



TONLeiter

Nr. 41, August 2019

25 Jahre Artenschutzprojekt Amphibien
Ausbildungsprämie für G+S
Tonverbraucher: Röben, Jasba
AG startet in den sozialen Medien
Untertage live in Meissen
Tonbergbaumuseum
Tonleiter ABC Seite 65 + 66

25 Jahre Artenschutzprojekt Amphibien

Am 14. Mai 2019 gab es auf der ehemaligen Tongrube »Ludwig Hirsch« in Meudt Grund zum Feiern: Vor genau 25 Jahren wurde das Artenschutzprojekt »Laubfrosch im Westerwald« gestartet. Seit dem sind die Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton, der BKRI und seine Mitgliedsfirmen, daran beteiligt. In enger Zusammenarbeit mit den Genehmigungs- und Naturschutzbehörden wurden beachtliche Erfolge im Artenschutz erzielt. Unter dem Motto »25 Jahre Artenschutzprojekt Amphibien - sich gemeinsam für den Schutz und den Erhalt der Artenvielfalt einsetzen« wurde eindrucksvoll vermittelt, dass Rohstoffabbau und Naturschutz im Einklang miteinander betrieben werden. Die teilnehmende Ministerin für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz, Ulrike Höfken, lobte das Engagement der Tonbergbauunternehmen. Der Schutz der Arten- vielfalt liege nicht nur ihr, sondern auch den betreffenden Firmen ganz besonders am Herzen. Projektbeteiligte sind neben der SGD Nord der BKRI sowie zahlreiche BKRI-Mitgliedsfirmen. Diese Zusammenarbeit wurde durch das Inkrafttreten der FFH und Vogelschutzrichtlinien weiter vertieft. Die Natura 2000 Richtlinien waren nicht nur für den Naturschutz ein bedeutender Einschnitt, sondern auch für die Unternehmen der Branche. Häufig schafft erst der Rohstoffabbau die Voraussetzungen für das Aufkommen und Bestehen von seltenen und schützenswerten Tier- und Pflanzenarten. Dies ist ein Grund für die zahlreichen Ausweisungen von Natura 2000 Flächen in den Abbaustätten im Westerwald. Im Rahmen der Renaturierung wurden im Tagebau »Ludwig Hirsch« in Meudt Pionier-Amphibien-Tümpel und -Kleinweiher für Gelbbauchunken und Kreuzkröten angelegt. Es wurden in 2005 und 2009 zwei Rahmenvereinbarungen über den Schutz von FFH-Arten und Vogelarten zwischen dem BKRI und dem Umweltministerium Rheinland-Pfalz abgeschlossen. Diese Vereinbarungen waren auch Vorbild für andere Bundesländer. So wurde im Jahr 2012 eine ähnliche Vereinbarung mit dem Land Hessen geschlossen. Die bedeutende Amphibienvielfalt in den Tongruben ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass 40% der Amphibien in Deutschland insgesamt bedroht sind.

Wo kommen welche Amphibien vor? Praxisnahe Führungen durch die Artenschutzmaßnahme rundeten das informative Programm ab: Stefan Backes von der SGD Nord und Jörg Hilgers, zuständig für das Laubfroschprojekt und die Amphibienbetreuung der Tongruben im FFH-Gebiet, zeigten eindrucksvoll, welche Amphibien in und um Tongruben existieren. Diese seltenen Arten kommen ausschließlich in den Tongruben vor, und zwar deshalb, weil hier ein Abbau betrieben wird. Eines wurde hierbei erneut deutlich: Der Abbau von keramischen Rohstoffen und Industriemineralen ist trotz des vorübergehenden Eingriffs in Landschaft und Natur ursächlich für die Entstehung einer Vielzahl von natürlichen Lebensgemeinschaften, von Biotopen unterschiedlichster Art. (Quelle: Pressemitteilung BKRI 22.05.2019)

Ausbildungsprämie für Goerg & Schneider

Zertifizierung für Nachwuchsförderung

Unternehmen mit Weitsicht bilden aus. Damit sichern sie die betriebliche Zukunft, stellen die Weichen für wirtschaftlichen Erfolg und ermöglichen jungen Menschen den Start ins (Berufs)Leben. Einfacher ist das nicht geworden in Zeiten des demografischen Wandels und hoher Studierneigung. Die Agentur für Arbeit Montabaur unterstützt die Arbeitgeber der Region, geeignete Azubis zu gewinnen. Und sie würdigt das Engagement derer, die mit gutem Beispiel vorangehen: In der bundesweiten Woche der Ausbildung erhielt jetzt die Goerg & Schneider GmbH u. Co. KG das Zertifikat für Nachwuchsförderung der Bundesagentur für Arbeit. Elmar Wagner, Chef der Arbeitsagentur Montabaur, besuchte den Betrieb am Produktionsstandort in Boden, um die Auszeichnung zu überreichen – und war nach einem Rundgang beeindruckt: »Goerg & Schneider demonstriert, wie eine typische Westerwälder Familienfirma in jeder Generation weiterentwickelt wird.« »Wir sind stolz auf unsere jungen Leute und ermutigen sie, ihren Weg zu gehen«, erklärt Martina Goerg. Goerg & Schneider ist fest verwurzelt in der Region. Die meisten Mitarbeiter kommen aus der Umgebung.

(Quelle: Goerg & Schneider)

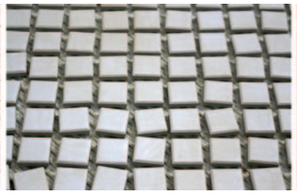
Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.
SIBELCO
GOERG & SCHNEIDER
stephan schmidt gruppe
ton müller
WTH
Dr. ludwig

Westerwälder Keramik aus Westerwälder Tonen

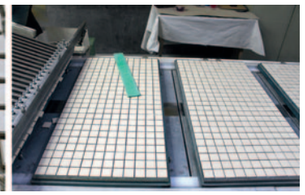
Unter dem Motto »Made in Westerwald« haben wir in früheren Ausgaben begonnen, Ihnen bekannte Keramikproduzenten vorzustellen. Hier folgen zwei weitere namhafte Keramikhersteller aus dem Westerwald, für deren Produkte die hohe Qualität der Westerwälder Tone maßgebend ist. Aus gutem Ton das Beste.

Jasba »Marke des Jahrhunderts« - Fliesen und Mosaike aus dem Westerwald

Mosaik-'Mini-Fliesen' 1x1 cm, unsortiert



Mosaik - 'Fliesen' im Format 1x1 cm, vorsortiert



Fliesen-Mosaik-Matten für die spätere Anwendung

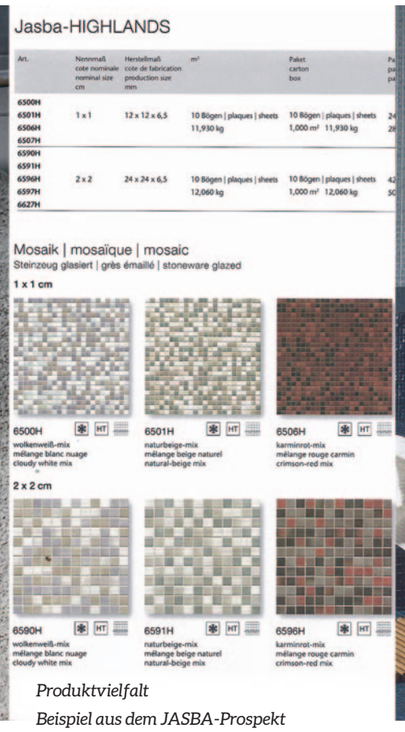
Ötzingen
www.jasba.de

Als einziger Hersteller keramischer Mosaike produziert Jasba in Ötzingen diese in Formaten ab 1x1cm bis hin zu 30x30cm Fliesen.

Alles begann 1926 in Baumbach mit dem Start einer Tonwarenproduktion durch Jakob Schwaderlapp. Der älteste Sohn Alfred Schwaderlapp hatte die Idee zur Mosaikherstellung. Mit Hilfe eines Fleischwolfs seiner Mutter und einem Scheibenwischmotor wurden 1956 die ersten stranggezogenen Mosaike hergestellt. 1964 wird das Werk in Ötzingen eröffnet. 1975 erfolgte die Einführung des sehr erfolgreichen Jasba Dollars, ein kreisförmiges Mosaik; die Nachfrage ist so groß, dass die Kunden bis zu acht Monaten warten mussten. JASBA ist seit 1999 Teil der 'Deutschen Steinzeug Cremer & Breuer AG'. Diese ist ein führender Anbieter von keramischen Belagsmaterialien in Deutschland.
Seit 2007 wird das Format 1 x 1 cm glasiert produziert. 2012 führt die 'Deutsche Steinzeug' die Oberflächenveredelung Hytect als einziger Hersteller ein (sie sorgt für extreme Reinungsfreundlichkeit und wirkt antibakteriell). Zusätzlich fördern Hytect-Fliesen den Schadstoffabbau in der Luft (1.000 m² Fassadenkeramik reinigen die Luft so wirksam wie 70 mittelgroße Laubbäume).
Im Werk Ötzingen beschäftigt Jasba heute ca. 100 Mitarbeiter. Als einziger Hersteller in Deutschland werden im Westerwald, neben Formaten bis 30x30 cm, speziell die 1x1cm Mosaike produziert. Die benötigten Rohstoffe, hauptsächlich Westerwälder Tone, bezieht Jasba bereits als fertige Tonmischung. Und davon rund 12.000 Tonnen im Jahr.

Die Marke Jasba wird 2012 als „Marke des Jahrhunderts“ ausgezeichnet. Jasba wurde für die gesamte Kategorie Fliesen ausgewählt und gehört damit zum Kreis jener deutscher Marken wie z.B. Bahlsen, Mercedes, Miele, Nivea, Persil, Steiff oder Tempo.

Ton wird als komplette Mischung bezogen.



Produktvielfalt
Beispiel aus dem JASBA-Prospekt

1x1 Mosaike für kreative Ideen.

Millionen aus Bannberscheid

Tonmischungen, im Sumpfhaus eingelagert

Musterausstellung in Bannberscheid

Neueste Technik im Zuschnitt

Sauber gestapelt für den Brand

Gebrannte Klinkerriemchen

www.roeben.com

20 Millionen Stück Klinkerriemchen neben den rund 18 Millionen Klinker werden jährlich in Bannberscheid produziert, von 65 Mitarbeitern der Firma Röben. Das Unternehmen hat 1970 begonnen, auch im Westerwald Klinker herzustellen.

Klinker für die Fassade, Tonziegel für das Dach oder Feinsteinzeug für den Industrieboden: Röben ist in fünfter Generation das größte private Ziegelunternehmen Deutschlands an fünf Standorten in Deutschland und mit Tochterunternehmen in den USA (2016 wurde das neueste Klinkerwerk Röbens am Standort Clay County (!!), Texas eröffnet) und Polen. Den Schwerpunkt seiner Aktivitäten setzt Röben weiterhin auf den deutschen Markt.

Große Summen wurden hier in die Erneuerung und den Ausbau der sieben Werke investiert.

Der Tonverbrauch am Standort Bannberscheid, meist »just in time« als fertige Mischung angeliefert, liegt bei ca. 50.000 Tonnen/Jahr. Bis zur Formgebung werden die Massen in Sumpfhäusern eingelagert, da das Mauken die Verarbeitungsfähigkeit verbessert. Je nach Produkt werden Sande und Kaoline zugemischt.*

Grundlegend renoviert und technisch erneuert wurde das Werk 2008 mit einer erheblichen Steigerung der Flexibilität: heute sind mehr als 25 verschiedene Masserezepte, über 60 Formate kombiniert mit 30 verschiedenen Oberflächen möglich. Ein Teil der in Bannberscheid hergestellten Produkte wird mit modernster Robotertechnologie hergestellt.

Das Röben-Sortiment kann in einer Muster-Ausstellung in Bannberscheid begutachtet werden.

** Einlagern von feuchtem Ton über längere Zeit*

Impressum:
Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.
Dr. Matthias Schlotmann
Engerser Landstraße 44
56564 Neuwied
info@westerwald-ton.info
www.westerwald-ton.info

Redaktion:
Hans-Georg Fiederling-Kapteinat
Diplom Geologe
georg.fiederling@hgfk.de

Bildquellen:
Redaktion, Prospekt JASBA, Prospekt Röben

Gestaltung / Satz:
Rolf Bayer, www.by4.de